
Copyright 2004 Frankfurter Rundschau
All rights reserved
Frankfurter Rundschau

20. Februar 2004

Interview ; "Die Politiker fallen rein"

HIGHLIGHT:

Mit welchen Tricks sichert die Pharmaindustrie in Krankenhäusern und Fraktionen ihren Einfluss?, interessiert FR-Mitarbeiterin Anja Einfeldt.

TEXT:

Frankfurter Rundschau: Über Sponsoring gelingt es der Pharmalobby am besten, Einfluss auf Mediziner auszuüben. Wie muss man sich das konkret vorstellen?

Peter Schönhöfer: Fast jeder bekanntere Klinikchef hat vertragsartige Absprachen mit dem einen oder anderen Hersteller über Sponsoring klinikeigener so genannter Fortbildung. Je nach Größe der klinischen Abteilung werden zwischen 100 000 Euro und 200 000 Euro pro Jahr gezahlt. Gleichzeitig muss sich der Empfänger dafür einsetzen, dass die Produkte der Firma in der Arzneimittelliste des Krankenhauses enthalten sind. Die Finanzierung der Fortbildung garantiert es der Pharmaindustrie außerdem, dass nur firmengenehme Vortragende eingeladen werden und kritische oder produktschädliche Informationen nicht zum Zuge kommen können.

Repräsentanten der Fachgesellschaften sind in Pharmakreisen besonders begehrt. Sie haben über ihre Therapieempfehlungen großen Einfluss auf die Ärzte und deren Verordnungsverhalten. In wie fern wirkt sich das auf die Behandlung von Patienten aus?

Viele dieser Leitlinien und ihre Verfasser sind von der Pharmaindustrie korrumpiert. Leitlinien werden sogar häufig von Firmenvertretern als Ghostwriter geschrieben. Das wissen wir auch anhand ausländischer Publikationen. Beispiele sind die Behandlung von Prostata-Hyperthrophie mit

Pflanzenpräparaten oder die Behandlung von Hautkrebs mit Interferonen.

Eine beliebte und häufig benutzte Marketing-Strategie der Pharmalobby ist das so genannte Disease Mongering, das Krankheiten-Erfinden, indem das Überschreiten bestimmter Messwerte zu Krankheiten hochstilisiert und mit entsprechenden Medikamenten versehen werden. Warum funktioniert diese Strategie?

Disease Mongering wird von Firmen unter Anmietung von Experten und/oder Politikern betrieben. Es ist traurig, dass Politiker auf die Tricks des Pharma-Marketings immer wieder reinfallen und mitmachen. Aber das gehört zu den Strategien der Disease Monger.

Bei den Anhörungen des Gesundheitsausschusses wurden viele Selbsthilfegruppen gefragt, weil man die Sicht der Patienten nicht vernachlässigen wollte. Inwiefern vertreten diese aber wirklich ausschließlich die Interessen der Patienten?

Die Anhörungen des Deutschen Bundestages zur Behandlung der Demenz oder zur Positivliste haben gezeigt, dass etliche Selbsthilfegruppen auf dem Gebiet der Alzheimer'schen Erkrankung, Durchblutungsstörungen, Multiplen Sklerose und Amputationsgefährdeter Agenten des Marketings der Pharmaindustrie sind. Weil sie sich einseitig und gezielt auf Firmengutachter berufen und stützen, die Insidern als Gutachter in Zulassungsverfahren und von gesponserten Vorträgen und Veranstaltungen her als durch die Industrie-Interessen korrumpiert bekannt sind.

Welche Chancen sehen Sie denn, der unmäßigen Beeinflussung von Seiten der Behörden einen Riegel vorzuschieben?

Probleme der deutschen Zulassungsbehörde sind fachliche Kompetenzmängel und einseitige, oft vom Bundesgesundheitsministerium vermittelte Beeinflussung durch Interessen der Pharmaindustrie. Für das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte scheint manchmal zu gelten, dass die Industrie gar nicht mehr bestechen muss, da die Zulassungsbeamten auf die Sicht der Industrie bereits so eingeordnet sind, dass die Industrie-Interessen schon antizipativ erfüllt werden. Kritische Stimmen aus der Behörde zu therapeutischem Unsinn wie Scheininnovationen oder konfrontativ und öffentlich gegen die Industrie durchgesetzte Sicherheitsmaßnahmen gibt es seit Jahren nicht mehr. Das Bundesinstitut arbeitet geräuschlos, es verschläft die Probleme.

Interview~ Peter Schönhöfer ist klinischer Pharmakologe in Bremen. Er gibt das Industrie-unabhängige "Arznei-Telegramm" heraus und ist Mitglied von **Transparency International**. Schönhöfer gilt als Kenner der Strategien der Pharmalobby, Ärzte in ihrem Sinne zu beeinflussen.
